



## Propaganda auf Dachziegeln?

**D**ie Dächer der kaiserlichen Prachtbauten der Ch'in- und Han-Zeit wurden mit langen halbröhrenförmigen Ziegeln gedeckt, die durch ein rundes Endstück abgeschlossen wurden, beide aus Ton gebildet. Auf diesen Endstücken befanden sich bildhafte Darstellungen, auch kurze Inschriften oder Ornamente. Sie wurden in kräftigen Farben bemalt, und da sich an jedem Palast viele hundert solcher Endstücke befanden, trugen sie zu deren Pracht bei.

Solche Inschriften waren: ch'ang-lo wei yang, "die lange Freude endet nicht", ch'ang-lo wu-chi, "die lange Freude hat kein Ende", ch'ang-sheng wei-yang, "das lange Leben endet nicht", ch'ang-an ch'ien-ch'iu, "tausend Herbste langer Frieden".

Zumindest die aristokratische Oberschicht der Han-Zeit war von einem beinahe unstillbaren Verlangen nach Lebenslust erfüllt, genährt durch die melancholische Gewißheit der End-

lichkeit des menschlichen Lebens. Auch als Wünsche lassen sich diese Inschriften verstehen: "Die lange Freude möge niemals enden." Als ein wenig befremdlich mag auf den ersten Blick wirken, daß solche Wunschvorstellungen vielhundertfach auf Dachziegeln bekundet wurden.

Ganz so einfach ist das Verständnis freilich nicht. "Lange Freude" war auch der Name eines kaiserlichen Palastes, an dem solche Inschriften zu lesen waren. Möglicherweise verstanden die Betrachter damals diese Inschriften anders: Dieser Palast sei voller Freuden, und diese Freuden würden lange währen – für den Kaiser und seine Umgebung. Für das "endet nicht" gilt entsprechendes, denn das war ebenfalls der Name eines Palastes.

Weitere Dachziegelinschriften legen noch andere Erwägungen nahe, zum Beispiel "tausend Herbste langer Frieden". Als "langer Frieden" ist auch der Name der Kaiserstadt zu verstehen, dann ließe sich die Inschrift eher als "die Hauptstadt Ch'ang-an möge tausend Jahre lang bestehen" begreifen. Aus einem allgemeinen Segenswunsch würde ein politischer. Noch eindeutiger sind weitere Dachziegeltexte: Han ping t'ien-hsia, "Han vereinte das Reich", t'ien-hsia chia, "die Nummer Eins im Reiche".

Das sind ganz klare politische Aussagen. Deshalb hatten wohl auch die anderen Dachziegelinschriften eher politisch-propagandistischen Charakter: Die Herrschaft im Palast zur Langen Freude werde nie enden, die Hauptstadt Ch'ang-an noch lange Hauptstadt bleiben usw.

Unversehens gewinnen diese Inschriften eine neue Bedeutung. Zum Teil gehen diese Paläste und die Dachziegelinschriften an ihnen auf die vorangegangene Ch'in-Dynastie zurück, die ein starkes programmatisches Ewigkeitsverlangen zeigte. Auch den frühen Han-Herrschern werden solche Botschaften erwünscht gewesen sein. Schließlich war ihre Herrschaft noch lange nicht gefestigt – und den Würdenträgern aus der Provinz, den Angehörigen der lokalen Nobilitäten, wenn sie in die Hauptstadt kamen, aber auch politischen Rivalen der Herrscher mögen sie den ewigen Herrschaftsanspruch des Hauses Liu von Han farbenfroh und eindrucksvoll vor Augen geführt haben.

Vielleicht trugen diese Inschriften auch zu der unablässigen Selbstvergewisserung dieser Liu von Han bei. Jedenfalls zeigten sich deren frühe Herrscher als Meister der politischen Selbstdarstellung und Propaganda; und der Mittel dessen, das heute als "politische Ikonographie" erforscht wird, wußten sie sich auch sonst zu bedienen.